

Ordenskorrespondenz

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DER DEUTSCHEN ORDENSÖBERN-VEREINIGUNGEN
ALS MANUSKRIFT GEDRUCKT

1. JAHRGANG NR. 1

1. MÄRZ 1960

AUSGABEORT KÖLN

Inhalt

Zum Geleit	Generalsekretär P. Dr. Josef Flesch CSSR
Die Begegnung der Klöster mit der Welt	Professor Dr. A. Scheuermann
Die Einkünfte aus caritativer Tätig- keit der Ordensleute	P. Dr. Honorius Hanstein OFM †
Klösterliche Verbände als Körper- schaften des öffentlichen Rechts	lic. iur. can. P. Karl Siepen CSSR
Kirchliche Erlasse	

Zum Geleit

Nachdem sich die drei deutschen Ordensobernvereinigungen, die „Vereinigung Deutscher Ordensobern“, die „Vereinigung höherer Ordensobern der Brüderorden- und kongregationen Deutschlands“ und die „Vereinigung höherer Ordensoberinnen Deutschlands“

zur Vertretung gemeinsamer Ordensinteressen in der „Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ordensvereinigungen“ zusammengeschlossen hatten, erfolgte von verschiedenen Seiten die Anregung, die alle Ordensverbände betreffende Mitteilungen nicht, wie bisher gesondert bei den einzelnen Vereinigungen herauszugeben, sondern in einem gemeinsamen Organ zusammenzufassen.

Die Vereinigungen der Ordensschwwestern und Ordensbrüder sowie die VDO bekundeten in ihren Mitgliederversammlungen des Jahres 1959 für die Herausgabe eines Mitteilungsblattes lebhaftes Interesse.

Mit der tatkräftigen Unterstützung deutscher Ordensrechtler sind die Vorarbeiten inzwischen so weit gefördert worden, daß wir das erste Heft vorlegen können.

Die „Ordenskorrespondenz“ wird sich nicht unmittelbar mit Fragen des geistlichen Lebens beschäftigen — dafür ist anderwärts gesorgt —, sondern

sich der Aufgaben annehmen, die uns durch die verwickelten rechtlichen und verwaltungsmäßigen Verhältnisse der Gegenwart gestellt werden.

Erlasse, Hinweise und Anregungen des Hl. Stuhles werden wir sorgfältig registrieren und, soweit eine deutsche Übersetzung wünschenswert erscheint, diese den Beziehern der Ordenskorrespondenz zugänglich machen. Auch Verlautbarungen des Hl. Stuhles, die über die Apostolische Nuntiatur an uns gelangen, werden wir in die Ordenskorrespondenz aufnehmen.

Die Bemühungen um eine vertrauensvolle Verbindung zum hochwürdigsten deutschen Episkopat, vor allem zum Vorsitzenden der Fuldaer Bischofskonferenz, werden uns eine verpflichtende Aufgabe sein.

Desgleichen werden die Beziehungen zu den deutschen katholischen Verbänden durch unsere Ordenskorrespondenz sorgsam gepflegt werden.

Wir hoffen sodann, durch die Bekanntgabe der Erfahrungen ausländischer Ordensvereinigungen den deutschen Ordensverbänden einen guten Dienst zu tun. Die Erfüllung letzterer Aufgabe erscheint uns in einer Welt, in der Menschen und Länder in einem fast bestürzenden Tempo zusammenwachsen, besonders zeitgemäß. Wir möchten dadurch einen Beitrag leisten zum gegenseitigen Sichkennenlernen und Sichverstehen und damit zur engeren Zusammenarbeit der Orden auf breiter Basis.

Es wird das Bestreben unserer Korrespondenz sein, die vielfachen juristischen und verwaltungsmäßigen Fragen zu behandeln, die durch die Verpflichtung von Ordensrecht und Zivilrecht sich ergeben: steuerrechtliche, arbeitsrechtliche, versicherungsrechtliche, allgemein zivilrechtliche usw.

Die Ordenskorrespondenz wird ferner ihre Spalten den schulischen und erzieherischen sowie den sozial-caritativen Problemen gerne zur Verfügung stellen, soweit sie für die Ordensgemeinschaften von Bedeutung sind.

Vor allem werden Gesetzentwürfe, Verordnungen und Durchführungsbestimmungen, die die Interessen der Ordensverbände berühren, Gegenstand unserer Aufmerksamkeit sein.

Die Ordenskorrespondenz erscheint zunächst als Manuskript, und zwar in zwangloser Folge.

In den die Ordensleute betreffenden Fragen will unsere Ordenskorrespondenz auch ein Diskussionsforum sein. Es soll den einzelnen Mitgliedern die Möglichkeit eröffnet werden, Fragen der gemeinsamen Erwägung zu unterbreiten. Bei derartigen Beiträgen, ebenso wie bei den von uns veröffentlichten Aufsätzen übernimmt jeweils der Autor die Verantwortung. Es ist also nicht so, daß die Ordenskorrespondenz jeweils einzig die Auffassung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ordensvereinigungen wiedergibt.

Der Druck bedeutet für unsere Arbeit eine erhebliche Zeitersparnis, gestattet eine weitreichende Verbreitung und bessere Aufbewahrungsmöglichkeit.

Der Bestand unseres Unternehmens hängt von der hinreichenden Zahl der Bezieher ab. Wir hoffen, daß neben den höheren Obern und Oberinnen auch die Prokuratorinnen und Prokuratorinnen, die Leiter und Leiterinnen der Noviziate sowie die Leiter der Scholastikate, die Obere und Oberinnen größerer Niederlassungen der Korrespondenz ihre geneigte Aufmerksamkeit schenken werden.

P. Dr. Josef Flesch CSSR., Generalsekretär